

Der "Sprichwörter-Mieder"

Autor(en): **Teucher, Eugen**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **30 (1974)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-421154>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der „Sprichwörter-Mieder“

Viele unserer Leser haben mit Interesse und Genuß in nun fünf Heften unserer Zeitschrift die amüsanten und doch jedem wissenschaftlichen Anspruch gerecht werdenden Aufsätze von Dr. Wolfgang Mieder, Assistant Professor an der Universität von Vermont in Burlington (Vt.) gelesen. Der noch junge, aus Lübeck stammende Germanist und Volkskundler hat sein ganzes bisheriges Lebenswerk der Sprichwörterforschung gewidmet, und zwar hat er seine zwanzig Forschungsarbeiten in deutscher oder in englischer Sprache geschrieben, je nach der Sprachzugehörigkeit seines Gegenstandes. Die Bedeutung der Sprichwörter für die wissenschaftliche Volkskunde wurde namentlich auch von der sogenannten Wiener Schule hervorgehoben.

Schon in seiner Doktordissertation an der amerikanischen Universität Michigan hat sich Wolfgang Mieder mit dem Sprichwort beschäftigt und aus dem Werke von Jeremias Gotthelf, neben Johann Peter Hebel der ergiebigsten Fundgrube für dieses literarische volkskundliche Thema, geschöpft. Diese Arbeit wurde 1972 in Bern gedruckt. Die nächsten Untersuchungen galten dem Verfasser der Schwarzwälder Dorfgeschichten, Bertold Auerbach, und wurden in der Festschrift für Prof. Heiner Heimberger gedruckt. Übrigens: die im „Sprachspiegel“ erschienene Arbeit über „Die Funktion des Sprichwortes als volkskundliches Stilelement in den Werken Jeremias Gotthelfs“ (Hefte 2 und 3 des Jahrganges 1973) war eine Art Auszug aus seiner Dissertation. Nach Auerbach kamen Untersuchungen über Karl Immermann und seine Geschichten vom Lügenbaron Münchhausen, über Thomas Mann und Alfred Döblin sowie über ein amerikanisches Epos von Carl Sandburg (in englischer Sprache).

Das Jahr 1973 brachte eine reiche Ernte. Neben den im „Sprachspiegel“ erschienenen Arbeiten folgten sprichwortliche Forschungsarbeiten über Ludwig Anzengruber, Annette von Droste-Hülshoff, Johann Peter Hebel, Theodor Storm, Günter Graß sowie in englischer Sprache über ein weiteres Epos von Carl Sandburg. Auch im Jahre 1974 folgen sich die Untersuchungen pausenlos. Wolfgang Mieder wendet sich jetzt hauptsächlich der mittleren deutschen Literatur zu, also Autoren des 17. Jahrhunderts wie Johannes von Saaz (Der Ackermann aus Böhmen) und Georg Philipp Harsdörffer. Ferner verfaßte Mieder in diesem Jahre 1974 auch einige englische Untersuchungen über Sprichwörter. Ein fleißiges, ein zielstrebiges Werk, das in weiser Beschränkung das Beste herausholt, fürwahr!

Eugen Teucher